

Tierdiebstahl in Deutschland



Die Vermisstenzahlen in 2007 sind bis
jetzt im Vergleich zum Vorjahr um
30 % gestiegen.

Die Tendenz ist steigend!

Eine Broschüre des
„Arbeitskreis Tierklau“ Deutschland

Ursachen für das Verschwinden von Tieren:

- Autounfall
- weggelaufen, weil nicht kastriert
- von Jägern erschossen
- von Tierfängern gestohlen zur Verwendung
 - in der Pelzindustrie
 - in der Pharmaindustrie (Tierversuch)

Autounfälle

Ob Ihre Katze vielleicht vom Auto überfahren wurde, und von der Straßenreinigung der Stadt eingesammelt wurde, können Sie über das Ordnungsamt oder den Bauhof Ihrer Stadt/Gemeinde erfahren.

Weggelaufen, weil nicht kastriert

Unkastrierte Katzen neigen dazu, sich schon mal ein paar Wochen abzusetzen und auf Brautschau zu gehen. Damit das nicht passiert, lassen Sie Ihre Katze oder Ihren Kater im Alter von ca. einem halben Jahr kastrieren.

Von Jägern erschossen

Jäger haben je nach Bundesland das Recht, Katzen und Hunde in **bejagbaren** Gebieten, die sich weiter als 200 – 500 m vom Haus entfernen, zu erschießen. Begründet wird das damit, dass sie wildern könnten.

Für die Pelzindustrie gestohlen

In Deutschland gibt es eine große Anzahl Pelzverarbeitender Industriebetriebe. Die Felle werden zu sog. „Rheumadecken“, zu Verbrämung/Futter von Kleidungsstücken, und Deko-elementen (kl. Tierfiguren mit Echtfellüberzug) verarbeitet. Desweiteren werden aus der Haut Schuhe und Handschuhe („Feinleder“) hergestellt. Das Fleisch der Tiere findet Absatz in der Nahrungsmittel- und Tierfutter-Industrie.

Tierdiebstahl in Deutschland

Tierdiebstahl gibt es schon seit vielen Jahren - jedoch sind in den ersten zwei Quartalen des Jahres 2007 die Zahlen derart drastisch in die Höhe geschwollen, dass es hierfür einen Grund geben muss.

Mit einiger Wahrscheinlichkeit ist für das massenhafte Verschwinden von Tieren (hauptsächlich Katzen) in ganz Deutschland die neue EU-Chemikalien-Richtlinie **REACH** die Ursache.

Die Richtlinie fordert für die Klassifizierung und Giftigkeitsbestimmung aller chemischen Stoffe, deren jährliche Produktionsmenge bei mehr als 1 Tonne liegt, und die vor 1981 auf den Markt kamen, umfangreiche toxikologische Testreihen an Tieren.

Sinn und Zweck des **REACH**-programmes ist, für alle EU-Mitgliedsstaaten einen verbindlichen Standard zu schaffen, um die internationale Vermarktung der aus diesen chemischen Substanzen hergestellten Produkte zu erleichtern und zu fördern.

Den hierzu herangezogenen Tieren werden die Substanzen per Schlundsonde oder Inhalation verabreicht, gespritzt oder auf die Haut aufgetragen. Je nach Dosierung und Giftigkeit der Substanz erleiden die Tiere einen schnellen (wenige Stunden) oder langsamen (mehrere Tage bis Wochen) Tod, der geprägt ist von massiven Vergiftungserscheinungen wie verätzten Luftwegen/Magen/Därmen, Krämpfen, blutigem Durchfall und Erbrechen, Delirien, Atemnot, Kreislaufversagen, etc. Um auch etwaige Auswirkungen der Substanzen auf Genetik und Fortpflanzung zu untersuchen, werden trächtige Tiere vergiftet.

KEIN Tier überlebt diese Tests – es stirbt entweder durch den Test selber oder wird hinterher getötet, um die Organe zu untersuchen.

In den nächsten 7-12 Jahren werden hierfür nach aktuellen Schätzungen ca. *45 Millionen* Versuchstiere benötigt.

Für Tierversuche werden nicht nur speziell gezüchtete Tiere verwendet, sondern auch

- Tiere aus dem Ausland (gefangene Streuner, oder unter dem Vorwand der Vermittlung eingeführte Tiere)
- Tierheimtiere
- Freigängerkatzen
- Hauskatzen
- wild lebende Katzen
- und Hunde jeglicher Art

Ausführliche Informationen finden Sie auf der Website:

www.katzenschutzverein-emmerich.de

Das REACH-programm trat am 01.06.2007 in Kraft. Seit Beginn dieses Jahres sind die Vermisstenzahlen, insbesondere bei Freigängerkatzen, drastisch in die Höhe geschwollen. Eine Verbesserung dieser Situation ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten.

Mit Sicherheit sind von den Tierdiebstählen auch wildlebende Katzen betroffen – nur ist dies aufgrund der unsicheren Daten zu Anzahl und örtlicher Verteilung dieser Tiere schwer nachzuverfolgen. Sollte sich der gegenwärtige Trend jedoch langfristig erhalten bzw. verschlimmern, wird es in absehbarer Zeit kaum noch Freigänger auf Deutschland's Straßen geben.

Sie sind aufgerufen Ihre Tiere zu schützen!

Tun Sie es nicht, könnte Ihre Katze oder Ihr Hund das nächste Tier sein, das nie wieder nach Hause kommt.

